

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 36. Capitel. Von der Frucht der Liebe Gottes, nemlich der Freude in Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha53-1-201687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha53-1-201687)

daß du dasselbe Gott zu thun schuldig bist. So setze nun Gott an deine statt, und nicht dich selbst an Gottes statt, und gib ihm die erste Liebe für allen, die du dir giebst. Denn erstlich liebest du deinen eigenen Willen, und folgest ihm; das kehre um, weil du Gott für allen Dingen lieben solt, so liebe auch seinen Willen, und folge ihm, und keinem andern. 2) So liebest du deine eigene Ehre, und woltest, daß jederman dieselbe hülfte erhalten und befördern; siehe, das thue Gott dem Herrn, und bitte, daß alle Menschen seine Ehre befördern und groß machen. 3) Hinwieder, wie du denen feind bist, und mit ihnen zürnest, die deine Ehre verkleinern; so solt du billig allen denen feind seyn, die Gottes Ehre verhindern. 4) Weil du dich selbst liebest, so liebest du dein eigen Lob, wilt auch von jederman gerne gelobet seyn, daß jederman von dir guts rede; dasselbige bist du Gott auch schuldig, und solt wünschen, daß er von jederman gelobet und gepreiset werde, und daß kein Mensch auf Erden seinen Nahmen unehre. Denn dieweil ich mir solches gönne, tausendmal mehr soll ichs Gott gönnen. 5) Du wilt, daß dir jederman gläube, und dich kein Mensch für einen Lügner halte; das solt du auch wünschen, daß es deinem lieben Gott geschehe, und alle Menschen auf ihn trauen. Also ist offenbar daß ein jeglicher Mensch in ihm selbst trägt einen klaren unbetrüglischen Spiegel, darin er sehen kan, was er Gott zu thun schuldig ist, wenn er nemlich sich von der Statt und Stuhl Gottes herab setzet, und Gott daselbst sitzen läßt. Und dis ist so ein gewiß Zeugnis, daß es alle Menschen ohne Schrift und Bücher überzueget.

Gebet um Erkänntnis seiner Schuldigkeit gegen
GOTT.

Gütiger Gott, führe mich durch deinen Geist und Wort recht in mich selbst, damit ich durch dich zu dir geführt, als eine neue Creatur in Christo, dir alles wiedergebe, was ich in Adam dir geraubet hatte, Amen.

Das 36. Capitel.

Von der Frucht der Liebe Gottes, nemlich der
Freude in Gott.

Ps. 5. 12. Frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben. **A**ller Dinge Ende ist ihre Frucht; unterschiedliche Samen aber bringen unterschiedliche Früchte. Weil nun im Menschen zwey unterschiedliche Samen oder Wurzeln seyn, nemlich Gottes Liebe und eigene Liebe, so ist anzumercken, was ein jeder Same für Frucht bringe. Und weil diese zwey Samen im Menschen wider einander seyn, so folget daraus, daß sie auch wider-

wär-

wärtige Früchte bringen. Alles, was der Mensch thut, dessen Ende und Frucht ist entweder Freude oder Traurigkeit, das ist des Menschen Gewinn oder Frucht in aller seiner Arbeit. Weil nun die Freude eine gute Frucht ist, lieblich und angenehm, derwegen so muß dieselbe aus einem guten Samen oder guten Wurzel her-spriessen; und weil die Traurigkeit eine böse Frucht ist, derwegen so muß sie auch von einem bösen Samen herkommen. Und demnach so ist gewiß, daß die wahre Freude, dadurch wir uns in diesem Leben in Gott freuen, herkommt und entspringet von der herzlichsten Liebe Gottes; und die Traurigkeit und Pein des Gewissens von der eigenen Liebe. Denn wo keine Liebe ist, da kan auch keine Freude seyn, denn die Freude wird aus der Liebe geboren. Wie aber die Liebe ist, so muß auch nothwendig die Freude seyn. Ist nun die Liebe göttlich, so ist auch die Freude göttlich; ist die Liebe irdisch, und hänget am Irdischen, so ist die Freude irdisch. Hänget die Liebe GOTT allezeit an, so wird sie sich allezeit in Gott erfreuen, und das ist ein Vorschmack des ewigen Lebens. Wäre die Liebe vollkommen in diesem Leben, so wäre es auch eine vollkommene Freude. Weil sie aber in jenem Leben wird vollkommen seyn, so wird auch im ewigen Leben vollkommene Freude seyn; und wie wir Gott ewig lieben werden, so wird auch die Freude ewig seyn; und wie die Liebe dort wird vollkommen seyn, so wird sie auch haben allezeit ein vollkommenes Gut, dem nichts gebricht, das da ist unsterblich, unendlich, unwandelbar, unangelhaftig. Derwegen so wird auch die Liebe seyn unsterblich, ewig, beständig, wahrhaftig, unbeweglich, lebendig, unpreßhaftig. Weil nun die Liebe in jenem Leben wird seyn rein, unbesteckt, göttlich, so wird auch die Frucht also seyn, nemlich eine reine, göttliche, unbesteckte Freude, die allerbeste und köstlichste Freude, und wird in sich begreifen die höchste Lieblichkeit, den höchsten Frieden, die höchste Ruhe des Herzens, das fröhlichste Jauchzen und Jubiliren der Seelen, die höchste Süßigkeit und Gnüg-samkeit und Sättigung im höchsten Grad, und das seligste Leben, ja das ewige Leben. Denn das ewige Leben ist nichts anders denn ewige Freude, davon die gläubige, liebhabende Seele bisweilen ein kleines Jünnlein empfindet, und ein kleines Trödylein schmecket, davon das Hohe Lied Sal. 2, 7, singet: Mein Freund führet mich in seinen Wein Keller, er labet mich mit Aepfeln, und erquicket mich mit Blumen. Und im 100. Psalm, v. 1. Jauchzet dem HERRN alle Welt. Und abermal Ps. 89, 16. Wohl dem Volk, das jauchzen kan. Wer nun diese Freude hat, der hat alles, was er wünschen und begehren mag, und über dieselbe

Freude kan er nichts mehr wünschen. Und weil dieselbe Freude entspringet aus der wahren Liebe Gottes, so aus dem Glauben an unsern HERRN JEsum Christum kömt; so folget, wo wir dis hohe Gut haben, und ein Tröflein davon schmecken wollen in diesem Leben, ja, wenn wir in uns ein lebendig Zeugniß haben wollen des ewigen Lebens, daß wir im Glauben nach der einigen Liebe Gottes trachten, und uns derselben ergeben. Daher St. Paulus sagt Eph. 3, 19. Christum lieb haben, ist viel besser denn alles wissen. Und weil diese Liebe in uns ist, und nicht ausser uns, wiewol unvollkommen; so folget, daß wir diesen Schatz in unserer Seele haben, und bedürfen nichts auswendiges darzu, weder Gold noch Silber, weder Ehre noch Würde, weder Kunst noch Hoheit, weder Sprache noch Ansehen, weder Speise noch Trank noch etwas Zeitliches, sondern in der einigen Liebe Gottes ist das alles begriffen. Und weil die Liebe dort wird vollkommen und ewig seyn, so wird auch ewiger Friede und Freude seyn. Und diesen Schatz und Reichthum wird der Mensch haben in ihm selbst, und wird ihm denselben niemand stehlen können, und er wird auch seine Freude stets in ihm selber haben, darzu er weder Gold noch Silber bedarf, weder Ehre noch außerselbige Herrlichkeit. Denn Gottes Liebe ist ihm alle Herrlichkeit. Und diesen Reichthum weiß und kennet niemand, denn der ihn hat. Wer ihn aber in ihm selber hat, der wird nichts auswendiges begehren, und wird niemand etwas mißgönnen, denn er ist voll und satt seines eigenen Guts, seiner eigenen Freude, und begehret nichts, denn die Liebe Gottes, darin seine Freude und Leben ist. Und solches Schatzes Anfang können alle Gläubige haben, denn Gottes Liebe wird dadurch nicht geringert, sondern mehret sich, und theilet sich unendlich aus, und hindert darin kein Gläubiger den andern, sondern machen vielmehr solche Gaben in ihnen wachsen und zunehmen. Denn je mehr ein Mensch Gott liebet, je mehr er sich in Gott erfreuet. Und wie Gott seine Liebe dem Menschen austheilet, so theilet er auch seine Freude aus, so offenbaret sich auch Gott seinen Liebhabern, nachdem sie ihn lieben. Und so hat Gottes Liebe und Freude und Erkänntniß in allen Menschen ihre Gradus, und hindert hierin keiner den andern. Daraus abzunehmen, wie groß die ewige Freude im ewigen Leben seyn wird, weil Gott seine Liebe und Freude in alle Auserwählte ganz ausgießen, und sie damit erfüllen wird, wenn er wied alles in allen seyn, 1. Cor. 15, 28.

Gebet um die wahre Liebe Gottes.

Bei dir, o HERR, ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen; außer dir ist lauter Pein und Bitterkeit. Ach schencke mir deine
wahr,